



## Mgr. Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten

13. Oktober 2024

Predigt

Einweihung Kathedrale Sitten

[Ez 47, 1...12 – 1 Kor 3,9...17 – Joh 2, 13-22](#)

***"Gemeinsam auf dem Weg, um die Liebe Gottes zu verkünden ... das ist die Freude des Evangeliums".***

Liebe Mitjubilare, liebe Gemeindemitglieder, Brüder und Schwestern!

Mit diesem Wort haben die Mitglieder des Pastoralrates den Auftrag formuliert, der den Getauften unserer Diözesankirche zukommt. Heute, am Tag der Einweihung, versammeln wir uns in der Mutterkirche, unserer Kathedrale. Diese Versammlung, wie auch jene, die jeden Sonntag in unseren Pfarreien die Christen zusammenführt, bedeutet deutlich, dass das von Christus gewollte Projekt mit einem "Zusammenleben" beginnt. Ihr seid das Haus, das Gott baut, hat uns der heilige Paulus in Erinnerung gerufen. Ihr, die Menschen, seid zusammen ein Haus. Dieses Haus ist nach einem Plan gebaut, dessen Architekt Gott ist. Dieses Haus ist auf ein Fundament gestellt, das fest wie ein Fels ist; dieser Fels ist Christus (1 Kor 10,4). Und nun besteht unsere Aufgabe darin, dass jeder den Bau fortsetzt und darauf achtet, wie er baut.

Zusammensein ist keine Option. Es ist eine absolute Notwendigkeit, da der Bau aus den lebendigen Steinen besteht, die wir alle sind. Wie soll man bauen, wenn die Bausteine nicht zusammenpassen wollen? Das Haus Gottes sind wir selbst. Um dies besser zu verstehen, hören wir dem heiligen Augustinus zu, wenn er schreibt: "Was geschah, als dieses Gebäude errichtet wurde, geschieht jetzt, wenn sich diejenigen versammeln, die an Christus glauben. Wenn jemand glaubt, ist es so, wie wenn im Wald Holz geschlagen und in den Bergen Steine gehauen werden; wenn die Gläubigen katechisiert, getauft und ausgebildet werden, ist es so, als ob sie durch die Arbeit der Zimmerleute und Baumeister gesägt, angepasst und gehobelt würden.

Jedoch wird das Haus Gottes nur dann gemacht, wenn die Liebe kommt und alles zusammenfügt. Wenn dieses Holz und dieser Stein nicht nach einem bestimmten Plan zusammengefügt wären, wenn sie nicht friedlich miteinander verwoben wären, wenn sie sich nicht durch diese Zusammenfügung gewissermaßen liebten, könnte niemand hier eintreten.

Wenn du schließlich in einem Gebäude die Steine und das Holz gut zusammengefügt siehst, trittst du ohne Furcht ein, du fürchtest nicht, dass es einstürzen könnte (Serm 336).

Die Kathedrale, deren Einweihung wir feiern, ist ein Bild des Hauses Kirche, das aus lebendigen Steinen besteht. Mit anderen Worten, ein Bild der Glaubensgemeinschaft, die immer im Aufbau und auf dem Weg ist: "Gemeinsam auf dem Weg..." Wir sind Kirche, um die Liebe Gottes zu verkünden. Das ist der Auftrag, den wir haben. Eine wahre christliche Gemeinschaft lebt von dieser Liebe Gottes. Und ich danke Gott dafür, dass viele von Ihnen wirklich aus dieser Liebe leben. Gott sei gesegnet! "Wenn wir also darauf achten, die Liebe untereinander zu pflegen, wird nicht nur das Haus - die Gemeinschaft - gebaut, sondern sie wird auch zu einer unerschöpflichen Quelle, wie in der Vision von Hiesekiel. Aus dem Tempel sprudelte das Wasser aus allen Richtungen. Auch hier ist das Bild sehr anschaulich; die Quelle, die aus dem Haus kommt, reinigt das Wasser des Toten Meeres. Wo der Bach hinkommt, entwickelt sich das Leben. Es gibt sehr viel Fisch; alle Arten von Obstbäumen wachsen; jeden Monat gibt es eine neue Ernte an Früchten und sogar die Blätter werden als Heilmittel verwendet. Es gibt eine Fülle von Leben und das aus der Quelle, die aus dem Tempel oder dem Haus der Kirche oder der Gemeinschaft fließt.

Das heutige Evangelium lädt uns ein, einen Schritt weiter zu gehen, um das Haus Gottes zu verstehen. Durch den physischen Tempel in Jerusalem, in dem die Händler ihren Viehhandel eingerichtet hatten, wird Jesus eine neue Bedeutung erschließen. Dieses Haus ist **sein** Körper, sagt er: "Zerstört es, und in drei Tagen werde ich es wieder aufbauen. Die Jünger verstanden die Bedeutung dieses Satzes erst nach der Auferstehung. Das Haus ist also der **glorreicher** Körper Jesu. Nicht der individuelle Körper von Jesus von Nazareth, der auf den Straßen Galiläas spazieren ging oder heute die Händler im Tempel angreift, sondern sein Körper nach der Auferstehung, sein glorreicher Körper, von dem wir aufgerufen sind, lebendige Steine zu werden. Dieser Leib ist nicht vollständig vollendet, solange dem Haus noch Steine fehlen. Dieses Haus sind wir alle, in unserer letzten Berufung. Auch hier erleuchtet uns der heilige Augustinus mit seiner genialen Intelligenz. Zu den Christen, die in der Hostie den Leib Christi empfangen, sagt er im Moment der Kommunion: "Werdet zu dem, was ihr empfangt." Ihr empfangt den Leib Christi, werdet zum Leib Christi! Das Herz des Menschen, das wahre Haus des Vaters, ist dieses heilige Haus. Hier zeigt sich die Freude des Evangeliums! Es gibt eine Freude jenseits aller Worte, zu erkennen, dass der Mensch dazu berufen ist, von Gott bewohnt zu werden. Niemand kann ihn zu einem Objekt für persönlichen Handel und Profit machen. Unabhängig von Ihrer Situation, Ihrem Gesundheitszustand, Ihrem sozialen Status, Ihrer Religion, Ihrer Orientierung, Ihrem Alter, wer auch immer Sie sind, Sie sind ein Haus, in dem Gott wohnen möchte, um Sie glücklich zu machen und zu retten. Und das alles zur Freude vieler Menschen.

AMEN